

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

249 (25.10.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 249.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 25. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. Kleinspaltige 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Finanzminister Eugen Becker die goldene Kette zum Großkreuz des Ordens vom Rätlinger Löwen zu verleihen.

§ Karlsruhe, 24. Okt. [Schwurgericht.] Am heutigen letzten Sitzungstage der diesmaligen Schwurgerichtstagung kam unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Guttenberg zunächst die Anklage gegen den Standesbeamten Heinrich Mayer aus Eitenheim wegen Verbrechens gegen die §§ 350, 351 und 353 N. St. G. B. zur Verhandlung. Der Angeklagte war angeschuldigt, daß er als stellvertretender Standesbeamter der Stadtgemeinde Rastatt Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, veruntreute und in Beziehung auf diese Unterschlagungen die zur Eintragung bestimmten Gebührenverzeichnisse unrichtig führte, daß er ferner als Beamter, welcher Gebühren für eine öffentliche Kasse zu erheben hat, Abgaben sich bezohlen ließ, die nicht oder in geringerem Betrage zu zahlen waren, indem er Gebühren für Ehe-, Aufgebots- und andere Standesamts-Angelegenheiten im Betrage von etwa 170 M. in der Zeit von 1902 bis 1906 sich aneignete, die Einträge in das Gebührenregister unterließ und 1905 und 1906 für die Besorgung von Urkunden und Aufgebotspapieren die Beträge von etwa 60 M. unberechtigter Weise erhob und für sich behielt. Der Angeklagte war nur teilweise geständig. Nach der heutigen Beweisaufnahme erachteten die Geschworenen den Angeklagten der Amtsunterschlagung und des Betrugs unter Annahme mildernder Umstände schuldig, verneinten aber die Schuldfrage nach der unrichtigen Registerführung. Gemäß dieses Wahrspruches erkannte der Schwurgerichtshof auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft. — Eine jener traurigen und verhängnisvollen Messeraffären, die schon so viel Unheil verursacht und so manches Menschenleben vernichtet haben, bildete die Grundlage zu der

Anklage gegen den 20 Jahre alten Schriftmaler Karl Kraft aus Ottenau wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und gegen den Fabrikarbeiter Andreas Merkel von da wegen Beteiligung an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden ist. Nach der erhobenen Anklage hat am 16. September, abends gegen 11 Uhr, bei einer Schlägerei, die sich im Hofe der Wirtenschaft „zum Löwen“ in Ottenau zwischen den Angeeschuldigten einerseits und dem Fabrikarbeiter Fischel andererseits abspielte, Kraft mit einem Dolchstich dem Fischel die rechte Halsharterie durchgeschnitten, wodurch nach wenigen Minuten der Tod des Verletzten infolge Verblutung herbeigeführt wurde. Die Geschworenen bejahten bezüglich beider Angeeschuldigten die im Sinne der erhobenen Anklage gestellten Schuldfragen, worauf Kraft zu 2 Jahren und Merkel zu 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt wurde.

§ Karlsruhe, 24. Okt. Die evangelische Kirchengemeindeversammlung hat den Stadtvicar Jäger-Freiburg mit 68 Stimmen gegen 25, die auf Pfarrer Schmitthenner in Heimsheim fielen, und 4 weißen Zetteln zum Pfarrer der Neuweltstadt gewählt.

§ Adelsheim, 24. Okt. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern vormittag in Sennfeld. Der in den besten Jahren stehende Mechaniker Schmidt war am Wasserrade seiner Fabrikanlage beschäftigt. Das Rad setzte sich plötzlich in Bewegung, sodaß Schmidt an die Wand gedrückt wurde und schwere innere Verletzungen erlitt, die den Tod herbeiführten.

§ Mannheim, 24. Okt. Das nächstjährige Kreisturnfest des oberrheinischen Turnkreises (umfassend Baden, Elsaß-Lothringen und die Pfalz) findet hier statt. Die Stadtgemeinde stellte einen Zuschuß von 3000 M. in Aussicht. An die Bürgerschaft ergeht die Bitte zur Bildung eines Garantiefonds. Es sind sicher 10—12 000 Turner zu erwarten.

§ Mannheim, 24. Okt. Wie der „Gen.-Anz.“ aus sicherer Quelle erfährt, sind die Kaufverhandlungen der Rheinischen Gas-

motorenfabrik Benz & Co. mit den Grundstücksbesitzern mit einer einzigen Ausnahme zum Abschluss gebracht. Man hofft aber zuversichtlich, daß auch mit dem letzten Grundstücks-eigentümer eine befriedigende Einigung erzielt wird. Das neue Fabrikgelände liegt zwischen Waldhof und Käfertal.

§ Kenzingen, 24. Okt. In Herbolzheim stürzte Schreinermeister Kuenzer vom Seuboden herab und zog sich tödliche Verletzungen zu.

§ Freiburg, 24. Okt. Der Stadtrat genehmigte im Prinzip die Erbauung eines Krematoriums als Gemeindeanstalt. Dem Bürgerausschuß wird alsbald eine Vorlage zugehen.

§ Konstanz, 24. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Maurer Anton Hof wegen Mordes zum Tode.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 24. Okt. Der Kaiser hat den Bezirkspräsidenten des Oberelsaß, Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst, in den zeitweiligen Ruhestand versetzt.

— Der Kaiser hat dem Bürgermeister von Benedig mitgeteilt, daß er der Stadt Benedig eine Büste Wagners schenken werde.

* Köpenick, 24. Okt. Die Stadt Köpenick erhöhte die Belohnung auf Ermittlung des Kassenräubers von 500 auf 1000 M.

— Die Untersuchung in der Köpenicker Sache hat nichts Belastendes gegen die Beamten der Stadt Köpenick ergeben, so daß von besonderen Maßregeln behördlicherseits abgesehen werden wird.

— Der Reichstag ist auf Dienstag den 13. November, 2 Uhr nachmittags, zusammenberufen. Auf der Tagesordnung stehen 43 Petitionsberichte, darunter die folgenden: Arbeitsverhältnisse der Angestellten im Gastwirts-gewerbe, Einführung einer stufelförmigen Umsatzsteuer für Großmühlen (hierbei wird auch die betreffende Resolution der Steuerkommission beraten werden), Befähigungsnachweis für das Handwerk, Bekleidung Schwachsinniger vom Militärdienst, das gewerbliche Musizieren der Militärmusiker, die einheitliche Regelung des

Feuilleton.

„Altmodisch“ und „Hochmodern“,

oder:

Der Bräunershof, wie er blühte und herunterkam.

Eine wahre Begebenheit, erzählt von R. von Hert.

(Schluß.)

Bald war er in der ganzen Gegend ob seines aufgeblasenen Wesens bekannt; bald sammelte sich um den „Schwidje“ ein Kreis Gleichgesinnter. Wo ein Was ist, da sammeln sich die Geier! sagt das Sprichwort nicht mit Unrecht. Die Ausfahrten, anfangs nur sonntäglich, dehnten sich so nach und nach auch auf die Feiertage und zuletzt endlich gar auch auf die Werkstage aus, ohne Rücksicht darauf, ob's Heuet, Hacket oder Ernte war. Man gab das Versprechen, auf den oder jenen Tag sich da oder dort zu treffen; der Sammlplatz für viele leichte Brüder war von nun an aber hauptsächlich der Bräunershof. Da ging's natürlich jedesmal hoch her und die Schinken, Schüffel und Kippl und die so würzigen Brotwürste, die sonst Bauer und Gefinde gemeinsam miteinander aßen, machten keinem Knecht mehr Leibschwerde; die „guten Freunde“ halfen dem Friederle schon davon, und Knecht und Magd bekamen im Hochsommer dagegen ranzigen,

gelben Speck, und verirrte sich je einmal ein Schinken zu ihnen, so war's einer, der noch oder gar schon lebendig war. Ebenso schlecht war's für Gefinde und Tagelöhner auch mit dem Getränk bestellt. Der alte Bräunersbur hatte seinen Trinkwein auf folgende Art hergestellt: Er preßte die geflohenen Trauben einmal leicht aus; dieser „Vorlauf“ gab den Wein zum Verkaufen; die Masse nahm er dann ab der Kelter, warf sie in einen großen Bottich, tat mehrere Zuderhüte hinein, entsprechend Wasser, ließ den Stoff etliche Tage stehen und preßte ihn dann aus.

Das gab ein immerhin noch gutes, kühlendes und gesundes Getränk. Der Friederle aber meinte, Herrgott zu sein, aus nichts etwas erschaffen zu können! Er glaubte, aus Traubentämmen und Beerenhülsen, die fast weiter nichts als Gerbstoff enthalten, etwas Traubenzucker und recht viel Wasser lasse sich schon ein Getränk herstellen, das für Knecht, Magd und Tagelöhner „hautengutgenug“ sei!

Der Bräunershof, der früher ein wahrer Magnet für tüchtige Knechte und Mägde gewesen, wurde bald verrufen und war dafür bekannt, daß man auf ihm behandelt werde wie ein „Hund“ und auch sein' Sach' nicht recht bekomme.

Knechte und Mägde wechselten oft, im Stalle

hatte der Bauer viel Unglück. Die Knechte kamen, da ihr Herr Sonntags und auch Werktags bis tief in die Nacht fortblieb, zuerst Sonntags, dann auch Werktags abends betrunken nach Hause, vergaßen das Füttern oder fütterten den jungen Klee so unständig, daß das Vieh davon anstief und mehrmals die schönsten Stücke geschlachtet werden mußten oder am andern Morgen verendet im Stalle lagen.

Auch das Erträgnis des Feld- und Nebensbaues ging von Jahr zu Jahr zurück, während die Löhne rapid stiegen, da in der Nähe eine Papierfabrik Arbeitslustigen ihre Pforten öffnete.

Handelsleute, früher seltene Gäste auf dem Hofe, erschienen jetzt wöchentlich, täglich; es wurde gehandelt und verhandelt, wobei der übergescheite Friederle aber stets der Gelackmeierte war. Da er fast kein Gefinde mehr bekam, schränkte er den Betrieb der Landwirtschaft ein und gab die Hälfte des Butes in Pacht.

Er selbst wurstelte in seiner leichtsinnigen Weise weiter, und die Nachbarn steckten oft die Köpfe zusammen und raunten sich zu: „Wie lange wird's der Friederle, der Biederle, noch so treiben? Der tiefste Brunnen ist auszus schöpfen! Daheim geht ihm fast alles zugrunde Knecht und Magd lassen alles verlottern oder wirtschaften in ihren Sack, und draußen wir der Friederle mit dem Geld nur so um sich

Automobilverkehr, die reichsgesetzliche Regelung der Fürsorge für Trunksüchtige, der Abschluß eines Handelsvertrags mit der nordamerikanischen Union, die Aenderung des Patentgesetzes, Mitteilung von Gerichtsakten über Zivil- und Strafprozesse an den Reichstag und der Ausbau eines mitteleuropäischen Wasserstraßennetzes.

* Königsberg, 24. Okt. Heute mittag versuchte eine etwa 60 Jahre alte Frau dem im hiesigen Schlosse wohnenden Prinzen Friedrich Wilhelm ein Anliegen vorzubringen. Sie gab sich bei dem Doppelposten als eine Prinzessin von Oldenburg aus, worauf die Posten präsentierten. Die Hauptwache trat ins Gewehr, das Spiel wurde geführt. Der die Wache kommandierende Vizefeldwebel bot der angeblichen Prinzessin auf deren Wunsch einen Stuhl. Es entstand eine große Menschenansammlung, auf welche die Polizei aufmerksam gemacht wurde. Die Dame wurde darauf fixiert und später als eine geisteskrante Witwe aus Königsberg festgestellt. Sie wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Der Prinz war im Schlosse nicht anwesend.

* Stade, 24. Okt. Das Gesamtergebnis der gestrigen Wahlen im 18. hannoverschen Reichstagswahlkreis ist nach vorläufiger Feststellung folgendes: Reese (nat.-lib.) 6594, Klävermann (B. d. Landw.) 3425, Otto (Freis. Volksp.) 3198, v. Meding (Welfe) 1624 und Ebert (Soz.) 6211 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Reese und Ebert erforderlich.

* Halle a. S., 24. Okt. Heute nachmittag stürzte der „Saalezeitung“ zufolge in dem im hiesigen Volkspark im Bau befindlichen Saale das Innengerüst infolge Ueberlastung mit Mauersteinen ein, wodurch 7 Maurer sehr schwer verletzt wurden. Die Feuerwehr nahm die erste Hilfeleistung vor.

Dresden, 23. Okt. Die Landesynode hat heute fast einstimmig eine Erklärung angenommen, wonach das Streben der Lehrer nach Befreiung der geistlichen Schulaufsicht erklärlich und berechtigt ist. Die Einführung einer Schulbibel soll den Einzelgemeinden überlassen bleiben. Gegen die erneute Durchsicht des religiösen Memorienstoffes lägen keine grundsätzlichen Bedenken vor.

* Dresden, 24. Okt. König Friedrich August ist heute abend mit seinen beiden ältesten Söhnen zur Feier der Vermählung des Prinzen Johann Georg nach Cannes abgereist. In Nürnberg werden sich, wie es heißt, der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian vom König trennen, um nach München weiterzureisen, wofelbst morgen früh die Begegnung mit der Gräfin Montignoso erfolgen soll.

Die Knechte luden dem Müller stets Getreide auf, aber es kam kein Mehl zurück, sie verkauften ihrem Herrn die Frucht hinter seinem Rücken, und die beiden Kappen, einst der Stolz und die Freude des Hofes, sie ließen ihre Köpfe traurig hängen; denn den Kaiser, der ihnen zugebacht war, fraßen die Herrenpferde in der Stadt, und sie bekamen bloß Hen.

Darüber starb die Bäuerin; man sagte im Dorfe, das Herzeleid über die Niederlichkeit ihres Friederle habe sie umgebracht; sie habe es nicht mehr länger mit ansehen können, wie der einst so blühende Hof zugrunde ging. Nach ihrem Tode ging's auf dem Hofe noch toller zu; denn jetzt war die letzte Schranke gefallen, die den jungen Bauer noch ein wenig hielt. Die ihn oft so vorwürfsvoll anblickenden Augen der Mutter — zu sagen wagte sie nichts mehr, da sie sonst von dem brutalen Menschen in einer Weise abgeschraut wurde, wie sie sich die ordinärste Stallmagd nicht gefallen läßt — sie standen still.

Da sich der junge Bauer, das der Belehrungen seiner guten Freunde, nicht ins „eheliche Joch“ begeben wollte, unter solchen Umständen auch kein vernünftiges Mädchen besonders Lust hatte, als Bäuerin auf den Bräunershof zu ziehen, blieb der Friederle ledig und übertrug das Hausgeschäft einer Haushälterin.

Er selbst entfernte sich immer mehr von seinem Beruf, ging auf die Jagd, war in der

* Köln, 25. Okt. Hier wurde ein Mädchenhändler in der Person eines Friseurs verhaftet. Er überlieferte unerfahrene junge Mädchen öffentlichen Häusern und betriebe mit ihnen einen schwunghaften Handel nach dem Auslande.

München, 24. Okt. Gräfin Montignoso ist heute nachmittag mit ihrer Mutter, Großherzogin von Toskana, und der Prinzessin Monika Pia, von Sardinien kommend, hier eingetroffen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 24. Okt. Der Kaiser verleiht dem Grafen Soluchowski die Brillanten zum St. Stephansorden. Die Vereidigung des Ministers des Aeußern, Fr. v. Aehrenthal, findet morgen statt.

Wien, 24. Okt. Frhr. v. Aehrenthal hat in der heutigen Audienz beim Kaiser das ihm angebotene Amt eines Ministers des Aeußern angenommen. Alois Frhr. Vega v. Aehrenthal war seit 1896 österreichisch-ungarischer Botschafter in Petersburg und stammt aus einer hochangesehenen Familie des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen.

Frankreich.

* Paris, 24. Okt. Wegen der antimilitarischen Kundgebungen während des am 30. September zu Ehren der zum Militärdienst Einberufenen in Troadero veranstalteten Festes wurde heute Gustav Hervé und 11 Mitangeklagte zu der höchst zulässigen Strafe von 5 Fres. verurteilt.

* Paris, 25. Okt. General Biquard hatte gestern eine Unterredung mit dem bisherigen Kriegsminister. Es heißt, daß in Bezug auf das Flottenprogramm das neue Kabinett die gleichen Vorschläge machen werde, wie das letzte Ministerium. Marineminister Tomson sprach sich in der gestrigen Beratung wiederholt für den Bau von 6 Kreuzern aus und schien die Mehrheit der Minister für seine Ansicht zu gewinnen. Die endgültige Entscheidung wird nach der heute stattfindenden Konferenz des Finanzministers und Marineministers getroffen werden.

England.

* London, 25. Okt. „Daily Chronicle“ meldet aus New-York, daß im Staate Pennsylvania ein großer politischer Skandal drohe. Nach Meldungen des genannten Blattes hat der Schatzmeister des Staates öffentlich bekannt gegeben, daß bei einer Rechnungsprüfung seines Departements ein Fehlbetrag von 6 Millionen Dollar festgestellt worden sei. Dieser Betrag müsse in die Tasche einiger republikanischer Politiker Pennsylvaniens geflossen sein. Der Schatzmeister erklärte die in Betracht kommenden Persönlichkeiten zu kennen und werde gesetzliche Schritte tun, um sie zur Wiederherausgabe des Geldes zu veranlassen.

Amtstadt Mitglied des Regel-, Rad-, Pfeifen-, Skat- und Gott weiß welches noch andern Klubs, kurz er trieb alle möglichen Passionen, die Zeit und recht viel Geld kosten, und es schmeichelte ihm außerordentlich, wenn ihn die Beschlumpene, bevor er einspannen ließ, aufforderten, noch ein paar Flaschen Champagner „auffahren“ zu lassen. Er konnte es ja; die Goldsüchse behandelte er so gleichgültig, als ob's nur neue Pfennige wären.

Dahin ging's in der gewohnten liederlichen Weise immer mehr bergab. Die Haushälterin, die bald merkte, was Trümpf war, hielt mit Knecht und Magd und hauste in ihren Saal.

Schließlich hatte der Friederle, der abends jeweils erst spät von seinen Spritztouren toll und voll zurückkam, die „Bauerei“ satt, die sich nach seiner Ansicht doch nicht mehr rentierte, er steckte sie nun ganz auf und verpachtete seine sämtlichen Güter. Man munkelte im Dorfe bereits, es würden darauf bedeutende Einträge laßen.

Fünf Jahre hindurch trieb's der Friederle noch auf diese Art: Jagd, Spiel, Reisen auf Ausstellungen, Sängers- und Schützenfeste, glänzende Tafelrunden, wobei er, der „reiche Bräunersbur“, freis den Adwienanteil zahlte, wechselten miteinander ab.

Da war der Brunnen endlich ausgeschöpft; sein Bankier, der steinreiche Jude Kunkel in Dammerbach, pumpte nicht mehr; die Schuld hatte jetzt fast die Höhe des Wertes des Bräuners-

Italien.

* Rom, 24. Okt. Der Papst verließ heute das Bett, hütete jedoch zur Vorsicht das Zimmer. Er gewährte keine offizielle Audienzen, empfing jedoch einige intime Besuche.

Rußland.

* Petersburg, 25. Okt. Wie unser Korrespondent aus guter Quelle hört, ist in maßgebenden Kreisen die Ernennung Wilkes zum Statthalter von Polen in Vorschlag gebracht worden.

* Tiflis, 24. Okt. Ein von Kursk kommender Postwagen wurde von 19 Räubern überfallen und um 29 000 Rubel beraubt. Die Grenzwahe verfolgt die Räuber.

Unfallverhütungsvorschriften der badischen landw. Berufsgenossenschaft.

Am 1. Januar künftigen Jahres treten die von der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft am 7. April 1905 beschlossenen und am 1. Dezember desselben Jahres vom Großh. Landesversicherungsamt genehmigten Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen und für landwirtschaftliche Nebenbetriebe in Kraft. Diese neuen Vorschriften sind dem Bedürfnis und dem Bestreben entsprungen, die erschreckend hohe Zahl auch von landwirtschaftlichen Unfällen, die von Jahr zu Jahr noch eine Steigerung erfahren haben und den landwirtschaftlichen Betriebsunternehmern steigende Lasten brachten, zu vermindern. Eine wie dankbare Aufgabe sich die mit der Durchführung der Unfallversicherung betrauten Organe mit der Erfassung neuer Unfallverhütungsvorschriften gestellt haben, geht schon aus einigen wenigen Daten der badischen landwirtschaftlichen Unfallstatistik hervor, wonach die Zahl der angezeigten Unfälle 1890: 1513, 1895: 3224, 1900: 4949, 1904: 6204, die Zahl der entschädigten Unfälle 1890: 491, 1895: 1634, 1900: 2534, 1904: 3226 und die geleisteten Unfallentschädigungen 1890: 67 146, 1895: 457 556, 1900: 901 310, 1904: 1 335 593 Mk. betragen. Diese Zahlen haben 1905 eine weitere erhebliche Steigerung erfahren. Wenn die neuen Unfallverhütungsvorschriften nun auch nur zu bewirken vermöchten, daß diese Zahlen eine Ermäßigung von 25 Prozent erfahren, wie viel Schmerz und Elend würde dadurch vielen Personen und Familien erspart, welche Entlastung bedeutete dies für die die Entschädigung aufzubringende Landwirtschaft? Aber auch wieviel Unzufriedenheit würde dadurch der Boden entzogen? Man vermag nun aber leicht die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die wohlbedachten, aus reichlicher Erfahrung und Erwägung hervorgegangenen neuen Unfall-

hofs erreicht — über den Bräunershof wurde der Konkurs verhängt!

„Wenn das der alte Bräunersbur wüß', er würd' sich noch im Grab umdrehen,“ sagte der Bierlingsjakob zum Sengesgustav. Der letztere, ein heller, tüchtiger Bane, auch „modern“, aber in der richtigen Art und Weise, entgegnete: „Jakob, das war längst vorauszu sehen; wenn das so ging, so wären wir beide und die vielen andern ja die reinsten Esel, sich 's ganze Jahr zu schinden und zu plagen. Wohlgeschmack führt zum Bettelsack. Reichtum wird wenig, wo man's vergendet; was man aber zusammenhält, das wird groß!“

Und das Ende des großproziösen Friederle? Nachdem er sein Gut verpraßt, der Kunkel und kein Mensch, auch seine „guten Freunde“ nicht, die sich so nach und nach zurückzogen, ihm Geld liehen, erliefte ihn Verzweiflung.

Arbeiten konnte und wollte er nicht, zum Betteln war er zu stolz, seinem verfehlten Leben durch Selbstmord ein Ende zu bereiten, zu feig. Wohlleben, Trunkenheit, Ausschweifungen aller Art hatten seinen Körper entkräftet; er fiel in eine schwere Krankheit und nach Ueberstehung derselben schließlich der Gemeinde zur Last!

Gebrochen im Körper und Geist verbrachte er den Rest seines Lebens in der Kreispl. ge-anstalt, der Hab.

bestimmungen, insbesondere wenn diese in den Kreisen derjenigen, für die sie bestimmt sind, wohlwollende Aufnahme, gebührende Beachtung und strenge Durchführung finden, ein noch viel weittragenderer Nutzen sich ergeben wird. Aufgabe, ja Pflicht eines jeden Betriebsunternehmers und Arbeiters ist es daher, sich mit diesen neuen Unfallverhütungsvorschriften aufs eingehendste vertraut zu machen, damit sie ihnen bei der Anschaffung, Instandsetzung und dem Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen gegenwärtig sind und Beachtung finden können. Nur dadurch vermögen die Vorschriften ihren Zweck, nach allen Richtungen auf das Unfallgebiet mildernd und entlastend zu wirken, auszuüben, wenn ihnen Arbeitgeber und Arbeitnehmer selbst zur strengen, gewissenhaften Durchführung verhelfen. Sie genügen damit nicht nur einer Pflicht gegen sich selbst, sondern auch einer solchen gegen ihre Berufsgenossen, ihren Stand insgesamt. Was die Landwirte aber weiter bestimmen muß, die Unfallverhütungsvorschriften bei sich sozusagen in Fleisch und Blut übergehen zu lassen und gegebenenfalls nichts zu versäumen, ist der Umstand, daß die Nichtbeachtung der Vorschriften Verlust bzw. Selbsttragung der Unfallrente und dazu noch und zwar teilweise recht harte Strafen nach sich zieht. Die Tätigkeit der Vertrauensmänner hat auch nach der Richtung hin eine Erweiterung erfahren, daß sie sich an der dankbaren und wichtigen Aufgabe der Unfallverhütung, durch Ueberwachung der Befolgung der erlassenen Unfallverhütungsvorschriften zu beteiligen haben, während ihnen bisher hauptsächlich nur die Kontrolle der Berlepten oblag. Man darf daher wohl sagen, wenn je gesetzliche Vorschriften die volle Wür-

digung der beteiligten Kreise verdienen, so ist dies sicher mit den neuen Unfallverhütungsvorschriften der Fall.

Wie eingangs erwähnt, beziehen sich nun die Unfallverhütungsvorschriften auf speziell landwirtschaftliche Maschinen und in zweiter Linie auf landwirtschaftliche Nebenbetriebe, als Brennerie-, Molkerei- und Stärkebetrieb, Biegeleien, Gräbereien über Tag usw., Steinbruchbetrieb, Mahl- und Delmühlen, Brauereien und Mälzereien. Was die auf die Maschinen des eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebes bezüglichen Vorschriften anlangt, so sollte diese jeder, auch der kleinste Landwirt und landwirtschaftliche Arbeiter, kennen lernen; denn es gibt wohl selten noch einen Betrieb, in dem nicht die eine oder andere landwirtschaftliche Maschine (Futterschneidemaschine, Schrotmühle, Obstmühle usw.) vertreten ist und einem Arbeiter nicht zugemutet wird, eine solche Maschine zu bedienen. Während nun jedem Unternehmer mit landwirtschaftlichen Nebenbetrieben die Unfallverhütungsvorschriften in Plakatform zugestellt werden, ist der Landwirt für seinen Hauptbetrieb darauf angewiesen, die Vorschriften auf anderem Wege kennen zu lernen. Er hat dazu Gelegenheit, indem er die Bürgermeisterämter oder die Vertrauensmänner der Berufsgenossenschaft um die erforderliche Aufklärung und Belehrung angeht, in deren Händen die Vorschriften mit vorzüglichen Abbildungen der einzelnen Maschinen sich befinden und die stets eingesehen werden können. Damit aber diese Vorschriften direkt in die Hände der Beteiligten gelangen, dazu wollen auch wir unseren Teil beitragen, indem wir sie zur Kenntnis unserer Leser bringen. Diese Vorschriften wird der ein-

sichtige Landwirt besonders aufheben, so daß er jederzeit in der Lage ist, sie nachzulesen. Auch bei landwirtschaftlichen Besprechungen wird sich Gelegenheit bieten, über den Gegenstand sich zu informieren. Mögen die Landwirte doch ja jede Gelegenheit, für alle bezüglichen Fragen Verständnis zu gewinnen, benützen. Unternehmer von Betrieben, auf deren Bewirtschaftung übrigens mehr als 1200 Arbeitstage im Jahre entfallen, erhalten auf Wunsch ein Exemplar der gedruckten, mit den Abbildungen versehenen Vorschriften durch Vermittlung der Bürgermeisterämter kostenlos ausgehändigt; auch können gegen den Erlass der Auslagen (10 Pf. pro Stück) Inhaber kleiner landwirtschaftlicher Betriebe in den Besitz der Vorschriften gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 24. Okt. Der heutige Viehmarkt war besahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 368, Kalbinnen 39, Jungvieh 68, Kälber 98. Verkauf wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 335, Kalbinnen 32, Jungvieh 61, Kälber 97. Preise wurden erzielt: Ochsen — A, Farren — A, la. Kühe 450—550 A, IIa. Kühe 200—350 A, Kalbinnen 400—450 A, Jungvieh 180—210 A, Kälber 30—80 A. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Breiten, Binschal, Durlach, Gillingen und Karlsruhe. Die Absatzgebiete waren $\frac{1}{2}$ Baden, $\frac{1}{4}$ P. al.

Für Stotterer eröffnet die G. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Stuttgart am 5. November ihre diesjährigen Freikurse, in welchen unbemittelte Sprachleidende unentgeltliche Heilung ihres Uebels finden. Aufnahmen können täglich vom 5. bis 26. November erfolgen. Anmeldungen sind an die Anstalt zu richten.

Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betreffend.

Nr. 35,881. Zum Vollzug der §§ 4 und 14 der V.D. vom 20. September 1906 obigen Betreffs, abgedruckt in Nr. 245 des Durlacher Wochenblattes vom 20. Oktober 1906 hat das Groß- Ministerium des Innern mit Datum vom 12. Oktober 1906 folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Für die Prüfung der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer durch die amtlich anerkannten Sachverständigen sind folgende Gebühren zu entrichten:

1. Für die Prüfung eines Kraftwagens Mark 20.
2. Für die Prüfung jedes weiteren, an demselben Tage und an demselben Orte geprüften Kraftwagens desselben Besitzers Mark 10.
3. Für die Prüfung eines Kraftrades Mark 5.
4. Für die Prüfung eines Führers von Kraftwagen Mark 10.
5. Für die Prüfung eines Führers von Kraftfahrzeugen Mark 3.

Wird die Tätigkeit der bestellten Sachverständigen außerhalb ihres Wohnortes in Anspruch genommen, so sind neben den Gebühren auch die erwachsenen baren Reiseauslagen und eine Zeitaufwandsentschädigung zu entrichten, welche für einen Zeitaufwand bis zu sechs Stunden 8 Mark und darüber 15 Mark beträgt.

Hat der Sachverständige anlässlich einer Abwesenheit von seinem Wohnort mehrere Prüfungen vorgenommen, für die verschiedene Personen zahlungspflichtig sind, so sind die Reisekosten (Absatz 2) entsprechend zu verteilen.

§ 2.

Die Prüfungsgebühr, der Betrag der Reiseauslagen und die Zeitaufwandsentschädigung werden vom Bezirksamt auf Vorlage eines Forderungszettels des Sachverständigen festgesetzt, auf die Steuereinnahmestelle am Wohnort des Forderungsberechtigten oder am Amtssitz zur Zahlung an den Bezugsberechtigten und zur Aufrechnung an die vorgesezte Amtskasse angewiesen und zum Zwecke der Rückhebung von dem Erlasspflichtigen in die Hebrölle aufgenommen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß Groß- Ministerium des Innern zum Vollzug der V.D. obigen Betreffs noch folgendes angeordnet hat:

Zur Prüfung der für den Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen bestimmten Kraftfahrzeuge (Kraftwagen und Kraftfahräder, § 4 Absatz 2 der Verordnung vom 20. September d. J.) werden bis auf weiteres als Sachverständige bestellt die Ingenieure der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfmaschinen, nämlich die Herren:

- Ingenieur Fischer in Konstanz,
" Behre in Lörrach,
" Bader in Freiburg,

- Ingenieur Kraft in Freiburg,
" Stigler in Offenburg,
" Kah in Karlsruhe,
" Schirmer in Karlsruhe,
" Tiedemann in Mannheim,
" Kühle in Mannheim,
" Gutmann in Mannheim,
" Kuen in Mannheim,
" Planer in Mannheim.

Zur Erteilung von Befähigungszeugnissen an Führer von Kraftfahrzeugen (Kraftwagen und Kraftfahräder, § 14 Absatz 1 der cit. V.D.) werden bis auf weiteres folgende Personen als Sachverständige bestellt:

- Maschineninspektor Otto Walz in Konstanz,
Kaufmann Fritz Kerber in Freiburg,
Sägewerksbesitzer Karl Kern in Bühlertal,
Mechaniker Otto Kohlbecker in Baden,
Mechaniker F. D. Eichhorn in Baden,
Kaufmann Fr. Wenzinger in Baden,
Kaufmann C. A. Dürr in Baden,
Mechaniker Karl Fütterer in Rastatt,
Kaufmann Otto Pflaum in Rastatt,
Fabrikdirektor Wilhelm Jakobs in Rastatt,
Hauptmann a. D. Karl Max Klemm in Gernsbach,
Fabrikdirektor Georg Witz in Gernsbach,
Kaufmann Hermann Lude in Karlsruhe,
Kaufmann Karl Eberhardt in Karlsruhe,
Ingenieur Fritz Dürr in Karlsruhe,
Ingenieur Emil Bergmann in Karlsruhe,
Fabrikdirektor Gustav Richter in Pforzheim,
Mechaniker Daniel Baral in Pforzheim,
Mechaniker Emil Lamsche in Pforzheim,
Sägewerksbesitzer Karl Common in Pforzheim,
Ingenieur Otto Böhringer in Mannheim,
Ingenieur Otto Kühle in Mannheim,
Ingenieur Fritz Erle in Mannheim,
Mechaniker Fritz Held in Mannheim,
Ingenieure Eugen Benz und Richard Benz in Ladenburg und Mannheim, Waldhofsstraße 4,
Kaufmann Ludwig Mappes in Heidelberg,
Kaufmann Karl Erb in Eberbach.

Die Bürgermeisterämter von Durlach, Grödingen, Söllingen und Weingarten werden beauftragt, diese Bekanntmachung den in ihrer Gemeinde wohnenden Besitzern von Kraftwagen oder Kraftfahrzeugen noch besonders zu eröffnen und sie auch auf die V.D. vom 20. September 1906 (abgedruckt in Nr. 245 des Durlacher Wochenblattes) besonders aufmerksam zu machen. Ueber den Vollzug ist zu berichten.

Durlach den 22. Oktober 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Streuergas-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am
Montag den 29. Oktober, vormittags 9 Uhr,
 öffentlich versteigern:
 Distrikt VIII Turmberg im Gewann „alter Berg“:
3 Lose Streuergas.
 Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Bierbrauerei zur guten Quelle.
 Durlach den 25. Oktober 1906.
Der Gemeinderat.

Kanalherstellung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines ca. 1350 m
 langen Betonkanals (Profil 1,80/1,55 bis 2,35/2,00) nebst den nötigen
 Spezialbaumerken für die Dürrbachkorrektur sollen im Wege der
 öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene An-
 gebote sind bis spätestens

Montag den 3. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr,
 kostenfrei an uns einzusenden.

Die Bedingungenunterlagen können auf unserem Bureau ein-
 gesehen und gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 12 M.
 (nicht in Briefmarken), soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Durlach den 20. Oktober 1906.

Stadtbaumeister:

L. Hauck.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an die Gewerbeschule findet auch im Winter
 1906/07 ein Meisterfortbildungskurs und Vorbereitungskurs zur
 Meisterprüfung statt.

Der Unterricht wird abends erteilt; er erstreckt sich auf: Ge-
 schäftsrechnen, Aufsatz (Geschäftsbriefe, Verträge u. dergl.), Gesetze-
 kunde, Buchführung, Wechsel- und Scheckkunde, Kostenberechnen und
 Materialienlehre.

An dem Kurse können sich Gewerbetreibende von Durlach und
 dessen Umgebung beteiligen.

Die Kosten für jeden Kursteilnehmer betragen 2 M.

Anmeldungen zum Kurse nehmen wir bis 15. November d. J.
 entgegen.

Der Gewerbeschulvorstand:

G. Bader.

Föhlungen. Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Rechts-
 anwalt Deimling in Durlach werden
 durch die unterzeichnete Stelle am
Freitag den 26. d. M., vorm. 10 Uhr,
 im Rathaus in Föhlungen folgende
 Fahrnisgegenstände gegen Bar-
 zahlung öffentlich versteigert:

- 1 eiserne Bettstelle mit Kofst,
 Matratze und Polster, Deck-
 bett, Unterbett und Kissen,
 - 1 hölzerne Bettstelle mit Kofst
 und Matratze, 1 hölzerne Bett-
 stelle mit Kofst, Matratze und
 Polster, 1 Schreibtisch, 3 vier-
 eckige Tische, darunter 1 kleiner,
 - 1 Handtuchhalter, 1 Kleider-
 halter, 6 Rohrstühle, 1 Bücher-
 gestell, 1 Wasserkanne, 1 Wasch-
 garnitur, 1 Waschkommode
 mit Marmorplatte, 1 Kom-
 mode, 1 Büffet und 1 Koffer.
- Sämtliche Gegenstände befinden
 sich noch in gutem Zustande.
 Föhlungen, 23. Okt. 1906.
 Bürgermeisteramt:
 Schell.

Privat-Anzeigen

Gasthaus zum Waldhorn.

Morgen, Freitag:
Großes Schlachtfest.
 Morgens: Kesselfleisch,
 abends: Leber- u. Griebenwürste.
 A. Hühling, Metzger u. Wirt.

Kinderloses Ehepaar sucht per
 sofort 2 Zimmer-Wohnung mit
 Mansarde, eventuell 3-Zimmer-
 Wohnung. Offerten mit Preis-
 angabe bittet man **Auerstraße 58**
 im Laden abzugeben.

Mostäpfel

sind frisch eingetroffen und zu
 haben bei

Karl Wagner,
 Kronenstraße 12.

Es gibt jetzt nichts

vorzüglicheres mehr zum Wischen von
 besseren Schuhen als Galop-Creme
Pilo. Dasselbe gibt rasch Glanz,
 erhält das Leder, färbt nicht ab und
 haben daher alle Dienstmädchen ihre
 Freude daran. Man achte daher beim
 Einkauf genau auf den Namen Galop-
 Creme **Pilo** und weise alle andern
 Fabrikate zurück.

Eine gutgehende
Metzgerei
 in der Südstadt **Karlsruhe** mit
 schöner Wohnung und Mansarden-
 zimmer, kompl. Einrichtung, ist um
 billigen Preis zu verpachten. Prima
 Existenz für jungen tücht. Metzger.
 Austritt 1. April. Offerten unter
 „W. B. Karlsruhe“ an die Exp. d. Bl.

Ein wenig gebrauchter **Küchen-
 schrank**, sowie eine neue **schwarze
 Hose** und ein **Winterüberzieher**
 sind billig zu verkaufen
Turmbergstr. 16, 1. St.

Eine **Fahrhuh**, frisch-
 milchend, mit Kalb ist
 zu verkaufen
Gröhlungen, Kirchstraße 20.

Tafeläpfel

in schönster Ware eingetroffen und
 verkauft zu Tagespreisen
Nater,
Kelterstr. 10, Hinterh.

Filderkraut,

sehr schönes, wird am Freitag auf dem Bahnhof und Samstag
 auf dem Markt verkauft.

Frau Geiser.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Verkaufsstellen:
 G. F. Blum, Inh. Gust. Blum,
 Hauptstrasse, Durlach.
 Karl J. Wenz, Söllingen.

Die **Fleischsteuerung** macht der Hausfrau bei Herstellung
 der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller verwendet. Maggi's Suppen ent-
 halten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser in kürzester
 Zeit zuzubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl
 vorrätig in der

Adler-Drogerie **Aug. Peter, Durlach.**

Oskar Gorenado

Durlach,

empfiehlt lebendfrische
Holländer Schellfische,
Holländer Kabeljan,
Rotzungen, Blauselchen,
Rheinzander Turbot's Soles,
 lebende
Rheinhechte, Schleyen Male,
Barsche, Weißfische.

Reh, Biemer, Schlegel,
Hasen,
 auch Teilstücke,
Rebhühner, Fasanen,
Schnepfen,
 junge schwere
Wildenten, Stück Mk 2.00.

Strassburger Bratgänse,
Bettlerauer Gänse, junge
Enten, Schnen,
Französische Pouarden,
Suppenhühner.

Täglich frische
Billinger Würste,
Frankfurter Bratwürste,
Bertheimer Würste.

Zimmer, gut möbliertes, heiz-
 bares, sofort oder
 später zu vermieten
Herrenstraße 18.



Eine bereits neue lackierte
Bettlade mit Kofst ist billig zu
 verkaufen
Seboldstraße 10, part.

Gewerbe- und Handwerker- Verein Durlach.

Samstag den 27. Oktober
 1906, abends halb 9 Uhr, findet
 im „Gasthaus zum Pflug“ eine
Mitgliederversammlung
 statt. Die verehrlichen Mitglieder
 werden gebeten, vollzählig und
 pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Berkmeister-Bezirksverein Durlach.

Am **Sonntag den 28. d. M.**
 spricht der von der Gruppe 8 vor-
 geschlagene Delegierte Herr **Gustav**
Dehmen -Lahr im Vereinslokal
 über Pensionskassen. Anfang nach-
 mittags 3 Uhr.

Die Mitglieder nebst Damen
 sind zu diesem Vortrage zu recht
 zahlreicher Beteiligung hiermit
 höflichst eingeladen.

Nach dem Vortrage gemütliches
 Beisammensein.

Unsere nächste Monatsversam-
 lung findet Samstag den 3. No-
 vember, abends 8 Uhr, statt.

Der Vorstand.

Den geehrten Damen von
 Durlach zur Kenntnis, daß ich
 von jetzt ab die

Schneiderei
 wieder aufnehme und empfehle
 mich bestens im Anfertigen
 von **Damen- und Kinder-
 Kleidern, Kostümen etc.**

Achtungsvoll
Frau M. Lankoff,
Sophienstraße 7, 3. Stock.

Ein **braves, fleißiges Mädchen**
 für sofort gesucht. Näheres
Moltkestraße 71.

Ein gebrauchtes aufgerichtetes
 Bett, ein Nachttisch, Schrank,
 Tisch, 2 Stühle und ein Wasch-
 tisch sind zu verkaufen
Kelterstraße 21, 2. St.

Ein **Portemonnaie**
 mit Inhalt gefunden. Abzuholen
Weiberstraße 12.

Rebaltien, Druck und Verlag von K. J. J. Durlach.